

Nach Patt Entscheidung für Schoofs

Dramatische Abstimmung gestern Abend nach 21 Uhr in der Bürener Stadtvertretung

VON KARL FINKE

■ **Büren.** Der Bürener Stadtrat hat sich gestern Abend im Theatersaal der Stadthalle in der Frage eines zukünftigen Einkaufszentrums mit der denkbar knappsten Mehrheit von 18:17 Stimmen für das Konzept der Schoofs-Gruppe aus Kevelaar entschieden.

Im ersten Abstimmungsgang über ein Für oder Wider zum Konzept der so genannten Büren-Gruppe von Marktkauf-Betreiber Richard Hesse und seinem Partner Bernhard Büngeler zählte die Stadtverwaltung 17:17 und eine Enthaltung.

Bürgermeister Burkhard Schwuchow zeigte sich einige Momente lang ratlos bevor es weiter zur Abstimmung über die Planungen von Josef Schoofs und seinem Unternehmen ging.

Beide Investoren hatten ihre Konzepte noch einmal jeweils 15 Minuten lang vorstellen dürfen. Dann wurden fast zwei Stunden lang Fragen beantwortet.

In den Fragen an die beiden Investoren-Gruppen spielte zum Leidwesen von Hesses Projektpartner Bernhard Büngeler die Seniorenresidenz mit dem Wohnen in der Innenstadt praktisch keine Rolle mehr. Wohl dagegen die Größe der

zukünftigen Einkaufsflächen.

In einer letzten Stellungnahme vor der Abstimmung bezog Marco Sudbrak für die SPD die erwartete klare Stellung. Einen Vollsortimenter in der Innenstadt wollen die Sozialdemokraten nicht. Dagegen müsse die Hauptkreuzung in Büren den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Er sprach sich dafür aus, dass sich die Stadt bei einem möglichen Abriss des früheren Verwaltungsgebäudes der Gehörlosenschule sogar finanziell engagieren könne. Gegen einen „konsumorientierten Warenumschlagplatz“ positionierte sich die SPD mit ihren zehn Ratsmitgliedern geschlos-

sen für das Konzept der Büren-Gruppe.

Für die dreiköpfige FDP-Fraktion signalisierte ihr Vorsitzender Gregor Lemm eine offene Abstimmung, sprach sich persönlich aber gleichfalls für das Bürener Konzept von Hesse/Büngeler aus. Dieses könne abschnittsweise realisiert werden und wäre möglicherweise bei Problemen leichter „wieder vermietbar“.

In der CDU gab es laut letzter Stellungnahme von Ortsvorsteher Wigbert Löper „kein einheitliches Bild“. Der Fraktionsvorsitzende Joachim Finke und sein Kollege Christian Bambeck nahmen an den Be-

ratungen wie an den Abstimmungen nicht teil, weil sie durch berufliche Interessen möglicherweise befangen sein könnten. Die Christdemokraten beantragten geheime Abstimmung und ernteten dafür laute Häme aus den Reihen der Zuhörer. SPD-Chef Sudbrak kommentierte den Antrag mit dem Wort „hochnotpeinlich“.

Bürgermeister Burkhard Schwuchow bereitete die Stadtvertreter danach auf zwei Abstimmungsvorgänge vor, da es sich um keine Abstimmung über Personen sondern über Sachen handelte. Erst stand der Bürener Entwurf zur Wahl, dann der auswärtige.